

Mit den Emmaus-Jüngern unterwegs

Offene Andacht für Trauernde¹

Diese christliche Andacht richtet sich an Menschen, die um Verstorbene in dieser von Corona geprägten Zeit trauern. Sie kann auch als ein Beitrag zum öffentlichen Gedenken der Corona-Toten gefeiert werden, zu dem der Bundespräsident aufgerufen hat.

Der Entwurf ist ein Vorschlag für Gemeinden und kirchliche Einrichtungen; er kann gerne verändert und der Situation vor Ort angepasst werden. Erscheint mit Blick auf die Teilnehmenden eine multireligiöse Feier angemessen, sollte dies in Abstimmung mit Vertretern anderer Religionen geschehen.

In der Andacht werden die Namen von Verstorbenen vorgelesen. Beim Ankommen werden die Teilnehmenden darüber informiert und eingeladen (kein „Muss“), den Namen auf ein Kärtchen zu schreiben – den Vornamen oder den ganzen Namen. Dazu könnten Kärtchen mit Stiften auf einem schön gestalteten Tisch (z.B. mit einer Kerze) bereitliegen.

Abkürzungen: Lt = Gottesdienstleiter:in; Lek = Lektor:in; GL = Gotteslob; EG = Evang. Gesangbuch

ABLAUF

Musik oder Lied (durch Vorsänger:in) zum Ankommen

z.B. „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (GL 422 / EG 382)

¹ Die Andacht basiert auf einem Entwurf aus dem Seelsorgeamt des Erzbistums Freiburg (<https://ebfr.de/glaube-seelsorge/detail/nachricht/id/139655-trauerandachten-in-corona-zeiten-gestalten/?cb-id=12120839>); wir danken für die freundliche Erlaubnis, ihn zu nutzen.

Eröffnung und Begrüßung

Lt Ganz herzlich begrüße ich Sie zu unserer Trauerandacht.
Viele von Ihnen mussten in den letzten Monaten von einem lieben Menschen Abschied nehmen. Das ist schon schwer genug. Unter Corona-Bedingungen war und ist vieles noch schwieriger; denn Begegnungen und Rituale sind nicht wie gewohnt möglich.
Wir wollen in dieser Andacht dem Erlebten und der Trauer Raum geben – und uns zugleich auf die Hoffnung des Glaubens besinnen. Und wir tun dies im Namen dessen, der immer bei uns ist:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle Amen.

Biblischer Impuls

Lt Wenn ein geliebter Mensch stirbt, bricht eine Welt zusammen. So war es auch für die Jünger Jesu nach dessen Tod. Sie konnten nicht verstehen, was geschehen war. Auf ihrem Weg in das Dorf Emmaus machten zwei von ihnen das, was in solchen Situationen oft guttut, nämlich miteinander über das Geschehene zu reden und sich zu erinnern. Jesus, der Auferstandene, kommt unerkannt hinzu. Hören wir einen Abschnitt aus dem Lukasevangelium:

Lek Zwei seiner Jünger machten sich auf den Weg nach Emmaus und „sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Und während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie:

Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet?“

(Lk 24,14-17)

Lt „Was sind das für Dinge“, die uns beschäftigen?

Nach jedem Satz kurz innehalten.

- Da ist der Tod eines geliebten Menschen, der noch nicht ganz begriffen werden kann.
- Da ist der Abschied unter Corona-Bedingungen.
- Da sind unterschiedliche Gefühle: Trauer, Ohnmacht, Angst, Wut, Schuld, Erleichterung, Dankbarkeit oder Hoffnung.
- Da sind Erinnerungen und die Sehnsucht nach der verstorbenen Person.
- Da ist die Lücke, die die verstorbene Person hinterlassen hat; da ist der neu zu gestaltende Alltag.
- Da sind nicht beantwortete Fragen und Zweifel.

Gebet

Lt Lasst uns beten.

Kurze Stille

Jesus Christus, du interessierst dich für uns.

Du fragst „Was sind das für Dinge, über die ihr miteinander redet?“

Wir danken Dir, dass wir Dir alles sagen dürfen, was uns bewegt:
auch unsere Klage, Wut und Angst.

Lass uns deine Nähe spüren und
geh mit uns durch diese schwierige Zeit.

Alle Amen.

Fortsetzung Biblischer Impuls

Lt Zurück zur Geschichte: Nachdem Jesus unerkannt mit den Jüngern ein Stück des Weges gegangen war, geht es wie folgt weiter:

Lek „So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre

Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete? Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück.“

(Lukas 24,28–33a)

Lt Jesus, den Gott aus dem Tod geholt hat, zeigt sich im Leben der Trauernden. Das Brot–Teilen und die Gemeinschaft öffnen ihnen die Augen und geben ihnen neue Kraft. Das ist die Botschaft von Ostern: Gottes Liebe ist stärker als die Macht des Todes; in unserer Trauer haben wir Grund zur Hoffnung.

Lt Was gibt mir Kraft, was stärkt meine Hoffnung in der Trauer? Was ist für mich wie nährendes Brot?

Nach jedem Satz kurz innehalten.

- Begegnungen mit lieben Menschen – und sei es telefonisch?
- Etwas, das ich gerne tue oder genieße?
- Etwas Schönes in der Natur – oder Musik oder bestimmte Texte?
- Mein Glaube oder der Glaube anderer, die für mich Vorbild sind?
- Gute Erinnerungen und die Hoffnung auf ein Wiedersehen?

Stille oder leise Instrumentalmusik

Zeichenhandlung: Namen vorlesen

Lt Werden wir konkret, nennen wir Namen. Erinnern wir uns an Menschen, an Spuren ihres Lebens auf dieser Welt, an gemeinsam Erlebtes, das uns mit ihnen verbindet.

Wir gedenken der Menschen, die Sie, liebe Trauernde, in Ihren Herzen tragen und deren Namen Sie am Eingang auf die Kärtchen geschrieben haben.

In unserer Trauer und bei all dem, was wir nicht verstehen können, wollen wir darauf vertrauen, dass sie in Gottes Hand sind und das Leben haben:

Lek bzw. ein:e Sprecher:in liest die Namen auf den Kärtchen vor und legt sie vor der Osterkerze oder vor einer anderen Kerze ab. Alternativ kann für jede Person eine Kerze entzündet werden; das würde die Aktion „Lichtfenster“ des Bundespräsidenten (freitags eine Kerze für Corona-Tote) aufgreifen.

Musik oder Lied (durch Vorsänger:in)

z.B. „Gott wir vertraun dir diesen Menschen an“ (GL 506); oder 3. Strophe „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (GL 422 / EG 382)

Vater unser

Lt Wir sind die, die mit dem Tod der anderen leben müssen. Bitten wir Gott, uns zu stärken mit dem, was wir brauchen – zum Aushalten, zum Weitergehen. Bringen wir das, was uns jetzt beschäftigt, mit ein in das „Vater unser“:

Alle Vater unser ... (GL 3,2 / EG 783,8)

Segen

Lt Stellen wir uns unter den Segen Gottes – uns selbst und alle, mit denen wir verbunden sind:

Guter und geheimnisvoller Gott:

Du hast uns zugesagt, dass der Tod nicht das letzte Wort haben wird.

Segne unsere Trauer, unsere Tränen.

Gib uns die Kraft, unser Leben zu leben,

in Verbundenheit mit denen, um die wir trauern.

So segne uns und alle, die zu uns gehören,

der geheimnisvolle und treue Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Alle Amen.

Verabschiedung

Lt Auf Ihrem weiteren Weg wünsche ich [wünschen wir] Ihnen stärkende Erfahrungen und Begegnungen!

Gerne sind wir /ist N.N. für Sie da (evtl. Kontakte auslegen).

Musik zum Ausklang

Herausgeber: Bistum Osnabrück, Seelsorgeamt

Redaktion: Inga Schmitt, Dr. Martin Splett; i.schmitt@bistum-os.de, m.splett@bistum-os.de

Quellenvermerk für die Bibelstellen: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten